



# Chancen einer optimierten polizeilichen Aus- und Fortbildung

**Die Aus- und Fortbildung der Polizei Hamburg steht auf dem Prüfstand. Die Gewerkschaft der Polizei begrüßt die Ambition, der Aus- und Fortbildung der Hamburger Polizei wieder die Bedeutung zukommen zu lassen, die ihr durch Entwertung in der Vergangenheit genommen worden war. Bislang galt dieser Bereich als unbeliebter Kostenfaktor und war anstatt von Investitionen von Kürzungen betroffen.**

Die GdP bekennt sich aufgrund der unbestritten umfangreichen und hochqualifizierten Aufgabenbereiche im Bereich der öffentlichen Sicherheit eindeutig zur zweigeteilten Laufbahn im Polizeivollzug. Dies wird auch weiterhin zukünftig der strategisch ausgerichtete Ansatz für die GdP sein.

Hierbei sind die bestmöglichen Ausbildungs- und Fortbildungsmöglichkeiten für Kolleginnen und Kollegen zu schaffen und eine qualifizierte Ausbildung mit klaren Perspektiven sicherzustellen, um die Zukunftsfähigkeit der öffentlichen Sicherheit in der Freien und Hansestadt Hamburg, aber auch Karrieresicherheit und soziale Sicherheit für unsere Polizeibeamten zu garantieren.

In der Folge treten an diversen Stellen Missstände deutlich hervor:

Es wundert nicht, dass der Wettbewerb um die besten Schulabgänger nicht zu gewinnen ist, wenn Studierende in den ersten acht Monaten nicht alimentiert werden. Das Angebot für Abiturienten, bei der Polizei eine Ausbildung zu beginnen, scheint nicht attraktiv genug zu sein. Während bei der Alimentation der Studierenden ein Umdenken zu erwarten ist, stellt sich die Frage, ob die zugesagte Einstellungs-offensive sich auch bei der Anzahl der Studienplätze niederschlägt.

Mit Einführung des Laufbahnverlaufmodells (LVM) sind zwar überfällige Beförderungsperspektiven geschaffen worden, die damit gebotene Fortbildung für

die Beförderten blieb jedoch weit hinter den Berufenanforderungen zurück. Als Begründung wurde angeführt, dass die Befähigung zum nächsthöheren Statusamt überwiegend von der Berufserfahrung und nicht von schulischen Qualifikationen abhängt.

Diese sicherlich gut gemeinte, aber zu kurz gedachte Sichtweise verursachte im Endeffekt noch mehr Unfrieden und Ungerechtigkeiten als vorher überhaupt existierten. Streitigkeiten über Regelverweilzeiten bis hin zur gerichtlichen Klärung, wer zu befördern ist, gab es in dem Ausmaß vorher bei der Polizei nicht. Die Suche nach einem tragfähigen und unstrittigen Beförderungskriterium könnte dabei abgekürzt werden, wenn die Aus- und Fortbildung wieder aufgewertet und als vorrangiger Bestandteil in der Beförderungsauswahl einbezogen werden würde.

Darüber hinaus muss sich der Abschluss des BA grundsätzlich lohnen, die Perspektiven sind nicht gegeben. Dies ist ein erhebliches Motivationsproblem für die Studierenden, sie erkennen keine Perspektive, sondern nur den finanziellen Aspekt (mit A 8 zur HdP um mit A 8 wieder herauszukommen, weil diese Differenz die Krankenkasse einstreicht!). Diese Missstände sind gravierend.

Einen Stellenwert erhalten Qualifikationen aber erst dann, wenn sie mit nachhaltigen Qualifizierungsmaßnahmen in Kombination mit der Berufserfahrung zu erreichen sind. Nachhaltigkeit ergibt sich aber nicht z. B. aus fünf- bis zehntägigen Fortbildungsbausteinen, die in Verbindung mit zwölf Jahren Berufserfahrung, den Aufstieg in den gehobenen Dienst erlauben. Solche Fortbildungen, die zu dem gleichen Beförderungserfolg führen, als wenn ein Studium an der Hochschule absolviert worden wäre, haben allenfalls eine Alibifunktion. Noch grenzwertiger wird es dann, wenn Aufstiegsbeamte nach dem Studium eine halbjährliche Probezeit absolvieren müssen, während die Teilnahme an den temporären Fortbildungsveranstaltungen direkt in die Be-

förderung mündet. Nicht plausibel ist auch, dass die Berufserfahrung von Aufstiegsbeamten zwar das Studium verkürzt, sie danach aber im LVM unberücksichtigt bleibt. Eine Kehrtwende ist hier unausweichlich.



**Im PAZ müssen die Weichen neu gestellt werden**

Bei der Abwägung der in Frage kommenden Ausbildungsmodelle darf nicht übersehen werden, dass sich der Wert der Ausbildung erst langfristig in Verbindungen mit der Berufserfahrung entfaltet. Es gilt daher die einfache Formel, wer besser ausbildet, muss weniger fortbilden.

Es erfordert darüber hinaus eine in sich greifende Ausbildung/Fortbildung, die die Belange der Laufbahnabschnitte I und II in abgestimmter Weise berücksichtigt.

Damit einhergehend ist auch zukünftig eine wesentliche Erhöhung der Möglichkeiten für die Aufstiegsbeamten, ein Studium an der Hochschule der Polizei bzw. den erforderlichen Bachelorabschluss (BA) zu erlangen, sicherzustellen. Dies ist zwingend, um dem sogenannten Aufstiegsbeamten eine Ausbildungsmöglichkeit für den Laufbahnabschnitt III zu ermöglichen.

Bei der Frage des Erlernens von Führung ist zu berücksichtigen: ein BA-Studium ist eben keine nur „Ausbildung“ für die Tätigkeit des Streifendienstes oder

Fortsetzung auf Seite 2



# Vernünftig: SPD will Alimentierung an der HdP wieder einführen!

**Uwe Koßel, Landesvorsitzender der GdP Hamburg, verdeutlicht die Position der GdP: „Der unseligen Föderalismusreform sei Dank, befindet sich Hamburg in einem Konkurrenzkampf mit den anderen Bundesländern und der freien Wirtschaft um geeigneten Nachwuchs.“**

Uwe Koßel weiter: „Statt sinkender Gehälter, Streichung der nicht mehr freien Heilfürsorge, längerer Wochenarbeitszeiten und der kompletten Streichung der Alimentierung während der ersten acht Monate hat Hamburg rückläufige Bewerberzahlen. Überrascht darüber ist höchstens die Führung der Polizei in Hamburg.“

Dabei sind die Rahmenbedingungen alles andere als rosig: „Hamburg hat viel zu

bieten: Unbezahlbare Wohnungen, teure Einzelhandelspreise und die Abschaffung der Ballungsraumzulage, die zum Beispiel in Bayern noch gezahlt wird.“

Nun ist Licht am Ende des Tunnels erkennbar! Eine zentrale Forderung der GdP, die bereits vor der Einführung der Hochschule der Polizei als wesentlicher Fehler kritisiert wurde, rückt wieder in den Fokus: „Endlich bekennt sich die Hamburger SPD zur Alimentierung des Polizeikommissarnachwuchses in Hamburg.“

Uwe Koßel weiter: „Alles war dem vorherigen Senat lieber, als Mitarbeiter einfach nur angemessen zu bezahlen. Zementierung des mittleren Dienstes in Hamburg, Wegfall der Heilfürsorge und mangelnde Aufstiegsperspektiven rächen sich jetzt. Die fehlenden Bewerberzahlen spre-

chen hier eine deutliche Sprache. Zu einer guten Werbung für Hamburg als Arbeitgeber gehört auch eine moderne Polizeiausbildung auf hohem Niveau, ein demokratischer Führungsstil und zukunftsfähige Strukturen!“

Uwe Koßel: „Unsere Position ist eindeutig, es gibt ganz einfache Marktmechanismen: wer gutes Personal haben und halten möchte, der muss es auch angemessen bezahlen. Die GdP fordert seit der Abschaffung der Alimentierung deren Wiedereinführung vom ersten Tag an. Weitere Forderungen zur Heilfürsorge und zu einer Ballungsraumzulage, die den besonderen Rahmenbedingungen in Hamburg Rechnung tragen, stehen aber weiterhin im Raum.“

*Der Landesbezirksvorstand*



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

**Geschäftsstelle:**  
Hindenburgstraße 49  
22297 Hamburg  
Telefon (0 40) 28 08 96 - 0  
Telefax (0 40) 28 08 96 - 18  
E-Mail: [gdp-hamburg@gdp-online.de](mailto:gdp-hamburg@gdp-online.de)  
[www.gdp-hamburg.de](http://www.gdp-hamburg.de)

**Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:**  
Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr  
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

**Redaktion:**  
Jörn Clasen (Vi.S.d.P.)  
Tresckowstraße 31  
20259 Hamburg  
Telefon (0 40) 40 60 30  
E-Mail: [joernclassen@web.de](mailto:joernclassen@web.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Forststraße 3 a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33  
vom 1. Januar 2011.

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

## POSITION ZUR AUS- UND FORTBILDUNG

Fortsetzung von Seite 1

des Sachbearbeiters, sondern vielmehr auch eine Ausbildung, die auf Führung ausgerichtet ist, die man aus Sicht der GdP nicht in einer kurzen Führungsfortbildung erlangen kann.

Eine Hochschule hat und muss auch den Anspruch haben, Führung zu vermitteln und Verantwortungsbewusstsein für Personal und polizeiliches Einschreiten zu wecken.

Die Gewerkschaft der Polizei sieht in der Diskussion um diese Thematik die Chance, die Aus- und Fortbildung der Polizei an die gestiegenen Berufs- und Arbeitsanforderungen zu optimieren. Ziel ist, hochqualifizierten Nachwuchs auszubilden und die Fortbildung wieder als elementare Qualifizierungsmaßnahme zu etablieren. Die besten und aussichtsreichsten Voraussetzungen dafür bietet selbst bei kritischer Betrachtung derzeit das duale Studium an der Hochschule. Neben praktischen Anwendungen werden hier Schlüssel- und Selbstlernkompetenzen vermittelt. Fortbildungen, die das gleiche Ziel haben, sollten auf dem gleichen Niveau stattfinden, z. B. als Zertifikatsstudien.

Ausdrücklich stellen wir fest: Eine Vermengung mit der privaten Sicherheit, wie in dem gemeinsamen Grundstudium in der Vergangenheit praktiziert, darf es auch nach dem Aussetzen des Studienganges Sicherheitsmanagements für das Jahr 2011 auch zukünftig nicht mehr geben.

Diese klare Fehlkonstruktion führt eindeutig zu einer Vernachlässigung der polizeilichen Ausbildung und damit einhergehend zu einem Qualitätsverlust.

Wir sprechen uns ausdrücklich für eine Hochschule als Aus- und Fortbildungszentrum für die Polizei und den Erhalt des Bachelor-Abschlusses aus.

Das simple Aufzeigen von Einsparungs- und Streichungsmöglichkeiten in der Aus- und Fortbildung wäre jetzt mit Sicherheit der falsche Ansatz für mehr Qualität.

Um nicht drei Schritte rückwärts zu gehen, sollte Bewährtes erhalten bleiben und die Aus- und Fortbildung auf der Basis der vorhandenen Kompetenzen in Verwaltung und Lehre weiterentwickelt werden. Eine unabhängige aber starke Bindung zur Polizei muss auch zukünftig für die Aus- und Fortbildung bestehen bleiben. *Der Landesbezirksvorstand*



# Fest der GdP

„Grünes Licht für gute Laune“

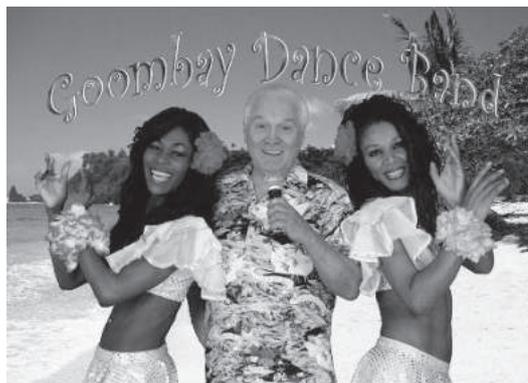


**Sgt. Feffers  
Fun Fun Band**



**Tin Lizzy**

**Goombay  
Dance Band**



**19. November 2011**  
**20.00 Uhr, Einlass 19.30 Uhr**  
**Grand Elysee Hamburg**  
**Rothenbaumchaussee**  
**20148 Hamburg**



**EINTRITTSPREIS: 40,00 €**  
(inkl. Buffet und Tombola)

**KARTENVORVERKAUF/RESERVIERUNG:**  
Polizeisozialwerk Hamburg GmbH  
Hindenburgstraße 49 · 22297 Hamburg  
Telefon 0 40 / 28 08 96 - 15

**VERANSTALTER:**  
Polizeisozialwerk Hamburg GmbH  
Eine Gründung der GdP

# Uwe Koßel: Bilanz zweier anstrengender Jahre

**Auf dem letzten Landesdelegiertentag der GdP Hamburg im Herbst 2009 wurde Uwe Koßel mit überwältigender Mehrheit zum Landesvorsitzenden der GdP Hamburg gewählt. Mittlerweile sind fast zwei Jahre vergangen. Zeit, über persönliche und gewerkschaftliche Erwartungen sowie große und kleine Erfolge und nächste Ziele zu sprechen.**

**Uwe, dein Fazit nach zwei Jahren Arbeit als Landesvorsitzender?**

Wir haben viel geschafft. Ich sage ausdrücklich wir, denn ich verstehe mich als Mannschaftskapitän eines sehr guten Teams, dass auf allen Bereichen gewerkschaftlicher Arbeit ehrenamtlich tätig ist. Ich sage aber auch: Viele Aufgaben stehen noch vor uns.

**Welche Rahmenbedingungen haben sich für dich in den letzten zwei Jahren geändert?**

Ich bin seit einem Jahr im Ruhestand. Das hat aber nicht dazu geführt, dass ich meine Frau häufiger als vorher sehe oder mehr Zeit habe. Mein Unruhestand ist die GdP-Arbeit als Landesvorsitzender. Ich hätte nicht gedacht, dass es solch eine bunte und vielfältige Aufgabe ist. Und ich ziehe meinen Hut vor meinen Vorgängern wie André Bunkowsky, die dies neben ihren dienstlichen Tätigkeiten gemeistert haben.

**Welche Erfolge hat die GdP Hamburg innerhalb der Organisation zu verzeichnen?**

Aufgrund der allgemeinen Gewerkschaftsmüdigkeit war es auch für uns not-

wendig, finanzielle Rahmenbedingungen zu korrigieren. Ein wesentlicher Beitrag dazu war der Umzug der Geschäftsstelle in der Hindenburgstraße, durch den wir unsere Betriebskosten, auch durch das Verhandlungsgeschick unseres Geschäftsführers Adrian von Mitschke-Collande, erheblich reduzieren konnten. Und dies ohne Verluste in der organisatorischen Abwicklung des Geschäftsstellenbetriebs hinnehmen zu müssen. Und auch unsere Mitglieder brauchen sich

Unser Ziel war es, bei der letzten Personalratswahl in der Polizei mehr Sitze zu gewinnen. Und dies haben wir geschafft, weil sich viele begeistert in den „Wahlkampf“ gestürzt haben. Als einzige Gewerkschaftsliste Stimmen dazuzugewinnen und damit auch zwei Sitze mehr im Personalrat zu haben, ist eine beachtliche Leistung. Ein Aber bleibt: es hat nicht gereicht, um andere Verhältnisse im Personalrat zu realisieren. Unser Anspruch für die nächste Personalratswahl: erneut Sitze dazuzugewinnen!

Sehr engagiert kümmern sich meine Kolleginnen und Kollegen im geschäftsführenden Landesvorstand und unsere Vorstände in den Fachbereichen, der Jungen Gruppe und in der Frauengruppe um jedes Mitglied. Und dieses Bemühen wird honoriert. Unsere Mitgliederzahlen zeigen sich stabil, sogar ein leichter Aufwind ist festzustellen. Dies freut mich ausdrücklich und steht für das Vertrauen, das die Kolleginnen und Kollegen in ihre GdP setzen. Zugleich ist dies aber natürlich auch ein

großer Anspruch, weiter so engagiert zu sein.

Gespräche wie zur Wiedereinführung der Heilfürsorge der Berufsanfänger, Forderungen nach mehr Personal für die Polizei, das Ernstnehmen des Themas „Gewalt gegen Polizei“ werden im politischen Raum sehr ernstgenommen. Darüber hinaus trägt eine Zusammenarbeit mit ver.di im Bereich der Beschäftigten bei ZD 54 erste, bereits recht reife Früchte. Und dies erreicht man vor allem, wenn man als Gewerkschaft sichtbar und zum Anfassen immer wieder vor Ort ist. Dies



**Viele Themen, interessante Feststellungen und spannende Ausblicke. Uwe Koßel (r.) im Gespräch mit Jörn Clasen.**

nicht umzustellen. Wir sind zusammen mit unserem Polizeisozialwerk auf gleicher Etage umgezogen!

Darüber hinaus haben wir mit zwei neuen Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle, Kollegin Steffi Orgel und Petra Holst, zusammen mit Ana Figuera und Corena Pape einen noch besseren Service in der Mitgliederbetreuung realisiert. Dies hatte auch Karin Hopp, die hier vor ihrem Ruhestand die Weichen gestellt hatte, mit auf den Weg gebracht.

**Und wie sieht die aktuelle gewerkschaftliche Situation aus?**



## NACHGEFRAGT

erlebe ich immer wieder in unseren vielfältigen Betreuungseinsätzen, vor allem am Wochenende, die Gerhard Kirsch und viele weitere Kolleginnen und Kollegen mit großer Freude und viel Engagement machen.

Auch unsere Junge Gruppe begeistert mich. Häufig finden sich unsere „Jungen“ für Infostände im PAZ ein, organisieren Freizeitangebote und den Kart-Cup, alles, und das sage ich ausdrücklich, in ihrer Freizeit. Meine Hochachtung vor diesem Engagement.

Und auch die Arbeit unserer Senioren unter dem Vorsitz von Klaus-Peter Leiste behalte ich, schon weil ich ja ein engagierter Senior bin, im Auge. Die monatlichen Mitgliederversammlungen mit interessanten Gästen sind immer gut besucht, die Reihe der Werksbesichtigungen ist ständig ausgebucht und auch das Aktivprogramm für Senioren ist ein Grund, organisiert zu bleiben.

**Wie hat sich der politische Wechsel in Hamburg auf die gewerkschaftliche Arbeit der GdP ausgewirkt?**

Die politischen Türen sind viel weiter geöffnet. Und man ist innerhalb der SPD bereit, uns mehr zuzuhören. Dies gilt in der Ausrichtung der Politik sicher für alle Gewerkschaften und Berufsorganisationen. Mich verwundert aber manchmal, dass es immer noch Versuche gibt, Forderungen auf unterschiedlichen Ebenen und Vorgehensweisen als alleinigen Erfolg für sich zu proklamieren. Das beste

Beispiel ist das Verbreiten des „Erfolgs“ zur Wiedereinführung der Alimentierung an der HdP. Dieses Thema ist nach meinem Kenntnisstand zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht Beschlusslage des Senats. Die fehlende Alimentierung wurde von der GdP bereits vor der Einführung der HdP aufs Schärfste kritisiert. In den zurückliegenden Jahren haben wir eine Vielzahl von politischen Hintergrundgesprächen auch zu diesem Thema geführt, also an sehr dicken Brettern gebohrt. Und aus meiner Sicht stände es allen Berufsorganisationen gut zu Gesicht, den Grundgedanken gewerkschaftlicher Ausrichtung, den Solidargedanken, im Fokus zu behalten. Unsere Erfahrungen im Gespräch vor Ort sagen auf allen Gebieten: Warum nehmen andere nicht die geöffnete Hand der GdP, um gemeinsam noch erfolgreicher für alle Polizeibeschäftigten in Hamburg einzutreten.

**Und was macht unser Polizeisozialwerk?**

Trotz Wirtschaftskrise ist das Reisegeschäft bei uns nicht in dem Maße zurückgegangen, wie befürchtet. Unsere Geschäftsführerin Heike Wiehe, die sich um das operative Geschäft kümmert, hält durch die Straffung von Arbeitsabläufen und personellen Veränderungen das PSW auf einem wirtschaftlich guten Kurs, das Ergebnis des Vorjahres wurde bereits zwei Monate vor Jahresabschluss übertroffen. Wir sind auch hier auf einem guten Weg!

**Welche Wünsche hast du für die nächsten zwei Jahre?**

Vor allem Gesundheit. Es ist schon anstrengend, eine Vielzahl von unterschiedlichen persönlichen Ausrichtungen und Erwartungen im Landesvorstand unter einen Hut zu bekommen. Ich verstehe sehr gut, dass dienstliche Notwendigkeiten immer die Messlatte sind, sich engagieren zu können. Was aber vor diesem Hintergrund geleistet wird, ist aller Ehren wert! Leider gibt es eine Entwicklung, die mich manchmal traurig macht. In Einzelfällen werden demokratische Entscheidungen im Gremium, bewusst oder unbewusst, missverstanden. Sei es aus Mangel an Information oder auch aus der Sorge heraus, nicht alle Interessen ausreichend berücksichtigt zu haben. Als Mannschaftskapitän stehe ich immer und ausdrücklich für Fragen, Anregungen, Erklärungen und Hilfen allen Mitgliedern zur Verfügung. Und mein Dank geht da ausdrücklich an meine Stellvertreter, aber auch an alle aktiven Mitglieder im Landesvorstand, die mir mit Rat und Tat zur Seite stehen. Dies darf auch kein Grund sein, sich an unserer Gewerkschaftsarbeit, die sich ausdrücklich an den Interessen unserer Beschäftigten und Beamten in der Polizei orientiert, nicht mehr zu beteiligen. Für mich liegt der Schlüssel in der Kommunikation. Aber ich sage auch ausdrücklich: die positiven Entwicklungen überwiegen weit.

*Jörn Clasen, Landesredakteur*

## PREISSKAT

# 7. Dezember 2011: Reizen, bitte!

**Der Preisskat der GdP wird in diesem Jahr am 7. Dezember um 16.00 Uhr wie üblich im Personalrestaurant des Polizeipräsidiums stattfinden. Der Spieleinsatz pro Teilnehmer beträgt zehn Euro.**

Wie in jedem Jahr soll jeder einen Preis bekommen. Dieses ist nur möglich durch die großzügige Unterstützung des Polizeisozialwerks unseres Kantinenpächters und des Vertrauensmannes der Signal-Iduna Versicherung. Uwe Koßel, Herbert Baur, der im Übrigen auch immer bestens für unser leibliches Wohl sorgt, und Matthias Pape sei an dieser



Stelle für Ihr Engagement noch einmal herzlich gedankt.

Anmeldungen nehmen die Mitarbeiterinnen in der GdP-Geschäftsstelle bis zum 24. November 2011 unter der Telefonnummer 2 80 89 60 entgegen.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

*Gerd Schröder*



# Lehrgangsangebot Winter 2011/2012

## Funksprechzeugnisse

**Als Ergänzung zu den Sportbootführerschein See und Binnen bieten wir die Funksprechzeugnisse SRC (See) und UBI (Binnen) an.**

Ab dem 1. 12. 2011 bietet die GdP wieder einen Kurs zum Erwerb der Funksprechzeugnisse für den See- und Binnenbereich an.

Der Kurs dauert ca. 10 bis 12 Wochen, jeweils donnerstags in der Zeit von 16.30 Uhr bis ca. 19.00 Uhr.

Die Prüfung ist für Anfang März 2012 vorgesehen.

Für GdP-Mitglieder beträgt die Lehrgangsgebühr 100 €, für Nichtmitglieder 130 €. Hinzu kommen die Prüfungsgebühren von ca. 80 € für SRC und ca. 80 € für UBI.

Anmeldungen werden ab sofort in der GdP-Geschäftsstelle unter der Tel.-Nr.: 0 40/28 08 96-0 entgegengenommen und weitere Auskünfte erhaltet ihr auch beim

Lehrgangsleiter Joachim Hill, Tel.: 0 40/4 28 66 54 84, GdP-Phone 01 52/56 10 52 76.

## Sportküstenschifferschein

**Was ist das denn? Aufgrund der steten Nachfrage bieten wir noch im Herbst 2011 einen speziellen Lehrgang an.**

Der Lehrgang ist für diejenigen, die lange Zeit aus der Sportbootfahrei heraus sind, die sich etwas weiterbilden wollen, die gemerkt haben, wo ihre Grenzen sind oder die ggf. einen SKS erwerben wollen. Der SKS ist nicht zwingend vorgeschrieben, beinhaltet aber sehr nützliche Themen.

**Der SKS-Lehrgang beginnt am 17. 10. 2011 um 16.30 Uhr**

In sechs Wochen, jeweils Mo. und Do. ab 16.30 Uhr ca. zwei Zeitstunden, sollte der

theoretische Teil behandelt sein. Hier wird ausschließlich versucht, auf die Bedürfnisse und Wünsche der Teilnehmer einzugehen.

Kosten für diesen Lehrgang: 80,- € GdP-Mitglied/120,- € Nichtmitglied, plus einem Lehrbuch (ca. 26,- €). Ggf. Prüfungsgebühren.

Die Ausbildung zum See- und Binnenschein beginnt im Februar 2012. Sie dauert 6/7 Wochen, jeweils Mo. und Do. ca. zwei Zeitstunden. Nach der See-Prüfung, zwei weitere Wochen für den Binnenschein (Prüfungstermine müssen bekannt sein).

Für GdP-Mitglieder beträgt die Lehrgangsgebühr 90,- € (für Nichtmitglieder 130,- €). Hinzu kommen noch Prüfungs- und Übungsgebühren.

Gesamtkosten etwa 300,- € (ca. 350,- € für Nicht-Mitglieder).

Die Ausbildung findet an der GdP-Geschäftsstelle in Alsterdorf statt.

Bitte unbedingt rechtzeitig anmelden unter Tel.: 28 08 96-0

*Der Landesbezirksvorstand*

## FACHBEREICH WASSERSCHUTZPOLIZEI



Holger Stoll, Fachbereichsvorsitzender des FB WSP

# „We want you“ – Mitmachen macht Spaß!

**Gewerkschaftsarbeit lebt von der Beteiligung der Mitglieder. Wir, der Fachbereichsvorstand der Wasserschutzpolizei, sucht Nachwuchs für unsere vielfältige gewerkschaftliche Arbeit.**

Arbeit einbringen. Ich kann mich über die Grenzen der Wasserschutzpolizei hinaus austauschen. Und nicht zu vergessen: das alles macht Spaß!

Ihr habt es in der Hand. Mitgestalten geht nur, wenn ihr dabei seid!

Nicht nur darüber – sondern MITreden ändert Dinge. Nie war es so wichtig wie heute, seine Meinung zu äußern.

Mit anpacken in einer starken Gemeinschaft schafft die Möglichkeit, etwas zu ändern. Wer nichts tut, setzt sich den Umständen aus.

Also meldet euch bei uns!  
Holger Stoll, WSP 031  
Ray Goebeler, WSPK 3  
Enrico Nimsch, WSPK 2  
Frank Giermann, ZP 42  
Ingo Gote, WSPK 3  
Lutz Köber, WSP 021

*Der Fachbereichsvorstand WSP*

### Was muss ich dafür tun?

Mitreden und mitbestimmen, was abgeht. Einmal im Monat zur Fachbereichssitzung kommen. Kontakte knüpfen und pflegen, Infobretter auf dem Laufenden halten und an unseren spannenden Betreuungssaktionen teilnehmen!

### Was bekomme ich dafür?

Ich beteilige mich an konstruktiver Gruppenarbeit, ich kann mich und meine Auffassungen in die gewerkschaftliche

Anzeige

**Notdienst der Glaserinnung Hamburg**  
für alle Hamburger Bereiche

**Glaser-Notdienst**  
**Tel. 830 06 60**

**GLASERINNUNG HAMBURG**

Firmenungebundene Auftragsannahme



EXPERTENANHÖRUNG

# DGB-Position: Keine Zustimmung!

**Am 31. August um 17.00 Uhr fand im Saal 151 des Hamburger Rathauses die Anhörung zum Anpassungs- und Versorgungsgesetz statt. Seitens der GdP waren der Landesvorsitzende Kollege Uwe Koßel, der Kontrollausschussvorsitzende Kollege Norbert Soltau und der Fachbereichsvorsitzende der Senioren anwesend, um diese Anhörung zu verfolgen.**



**Eindringliche Worte in einem überfüllten Saal anlässlich der Anhörung im Rathaus.**

In einer öffentlichen Veranstaltung des Unterausschusses Personalwirtschaft des Haushaltsausschusses der Hamburger Bürgerschaft sollten die Experten des DGB (Carlos Sievers) und des DBB (Hans-Georg Opitz) zum Entwurf des neuen Besoldungsanpassungs- und Versorgungsgesetzes gehört werden. Da es hier um gravierende Einschnitte für die Hamburger Beamten ging, war es nicht verwunderlich, dass der Saal 151 mit betroffenen Beamtinnen und Beamten aus allen Nähten platzte und die Luft zum Schneiden war, denn mit so vielen Zuhörern hatten der Ausschussvorsitzende Herr Völsch und die Abgeordneten nicht gerechnet.

Unser Kollege vom DGB, Carlos Sievers, zeigte die DGB-Position auf:

„Sie, meine Damen und Herren, entscheiden mit diesem Gesetz über die jährliche Sonderzahlung und die Besoldungs- und Versorgungs-Anpassung für 2011/2012 über das Einkommen von mehr als 35 000 hamburgischen Beamtinnen und Beamten der Feuerwehr, der Polizei, des Strafvollzuges, der Lehrerinnen und Lehrer, der vielen, die Bürgerdienstleistungen in den Bezirksämtern und Fachbehörden erbringen, der Ärzte, der Richterinnen und Richter, der Hochschullehrer.

Diese Kolleginnen und Kollegen erbringen engagiert die Dienstleistungen in unserer Stadt, sie stehen für Bildung, öffentliche Sicherheit und die soziale Arbeit in unserer Stadt.

Sie sollten es Ihnen wert sein, sich des Themas auch im Haushaltsausschuss durch eine Anhörung anzunehmen.

Die 35 000 sind die Menschen, die Ihre Politik umsetzen gegenüber den Bürgerinnen und Bürger und unserer Stadt ein Gesicht geben.

Diese Beamtinnen und Beamten sind Ihre Botschafterinnen und Botschafter gegenüber der Bevölkerung. Sie erwarten keine Privilegien, sondern möchten an-

ständig bezahlt werden für ihre gute Arbeit. Wer sie demotiviert, muss sich nicht wundern, wenn die Mangelverwaltung, die wir in vielen Bereichen schon haben, auch offensichtlich wird.

Aus positiven Botschafterinnen und Botschaftern können leicht negative werden. Ich versuche Sie zu sensibilisieren, dass Sie nicht über irgendeine amorphe Beamtenschar entscheiden, die irgendwie zu funktionieren hat, sondern über die Leistungsträgerinnen und Leistungsträger öffentlicher Dienstleistungen in Hamburg.

Betroffen sind noch viel mehr Menschen. Berücksichtigt man, dass die meis-

ten eine Familie haben, sprechen wir hier über das Einkommen und Auskommen von mehr als 50 000 Menschen.

Mit diesem Entwurf eines Gesetzes über die jährliche Sonderzahlung und die Besoldungs- und Versorgungsanpassung wird den Beamtinnen und Beamten und den Pensionärinnen und Pensionären keine Wohltat angetan, im Gegenteil: Kern dieses Gesetzes ist die Kürzung beziehungsweise Streichung des Weihnachtsgeldes.

Alle haben hinterher weniger Einkommen als bisher!“

Am Ende der öffentlichen Anhörung bekam Carlos Sievers von den anwesenden betroffenen Beamtinnen und Beamten einen großen Applaus.

Wir, die Mitglieder der GdP, danken Kollegen Carlos Sievers für die gut vorgebrachten Argumente, um seitens des DGB dieses Gesetz abzulehnen, Wir werden den Abgeordneten weiter kräftig auf die Finger schauen. Sie sollten daran denken, dass die Betroffenen ihre Wähler sind! Wir werden weiter über den Fortgang des Gesetzentwurfes berichten.

**Peter Leiste,  
Fachbereich Senioren**

## ANKÜNDIGUNG

# Versammlung im Oktober und November

Die nächste Mitgliederversammlung des Fachbereiches Senioren im Oktober findet

am Dienstag,  
den 11. Oktober 2011

um 15.00 Uhr im Personalrestaurant des Polizeipräsidium statt.

Zu dieser Versammlung ist ein Referent der ZPD (Zentrum für Personaldienste) eingeladen um über die Beihilfevorschriften zu referieren und Fragen zu beantworten, die unseren Mitgliedern schon lange auf den Nägeln brennen!

Welche medizinischen Leistungen werden erstattet und worauf muss der Beihilfeberechtigte achten. Diese und

weitere Fragen aus dem Dschungel der Beihilfevorschriften soll beantwortet werden.

Auf unserer Mitgliederversammlung

am 8. November 2011,  
um 15.00 Uhr

wird der Präses der Innenbehörde, Herr Michael Neumann die Veranstaltung besuchen und über die aktuelle Innen- und Haushaltspolitik berichten

Der Fachbereichsvorstand freut sich wieder auf eine gut besuchte Versammlung und auf eine interessante Gesprächs- und Diskussionsrunde!

**Klaus-Peter Leiste,  
Fachbereichsvorsitzender**



**WIR GRATULIEREN ZUM/ZUR**

**70. Geburtstag**

4. Oktober 2011 Manfred Colmorgen,  
Harry Fellert, Horst Kruse  
5. Oktober 2011 Klaus Schulz  
24. Oktober 2011 Ludwig Piazza

**75. Geburtstag**

6. Oktober 2011 Wilfried Strauer

**80. Geburtstag**

2. Oktober 2011 Gerhard Schomaker  
24. Oktober 2011 Erich Ullrich  
25. Oktober 2011 Paul Hinsch

**85. Geburtstag**

9. Oktober 2011 Gerhard Fraude  
27. Oktober 2011 Sonja Wiese  
28. Oktober 2011 Inge Hippler

**86. Geburtstag**

5. Oktober 2011 Gerhard Kahlau  
8. Oktober 2011 Willi Ferber  
23. Oktober 2011 Margot Samek

**87. Geburtstag**

9. Oktober 2011 Rudi Schulze

**88. Geburtstag**

13. Oktober 2011 Alwine Kumberg  
25. Oktober 2011 Carl-Heinz Brumm  
25. Oktober 2011 Margot Blohm

**89. Geburtstag**

22. Oktober 2011 Kurt Rotetzki

**90. Geburtstag**

1. Oktober 2011 Irene Rullmann  
23. Oktober 2011 Hans Ohletz  
27. Oktober 2011 Margarete Weinrich

**91. Geburtstag**

19. Oktober 2011 Senta Weigelt  
24. Oktober 2011 Rosa König

**92. Geburtstag**

3. Oktober 2011  
Margarete Kanzenbach

**93. Geburtstag**

26. Oktober 2011 Ilse Mense  
30. Oktober 2011 Hubertus Stora

**96. Geburtstag**

15. Oktober 2011 Olga Greve

**97. Geburtstag**

25. Oktober 2011 Käthe Hemmerling

**Hinweis:**

Aus datenschutzrechtlichen Gründen  
ist eine Veröffentlichung von 25-j. und

40-j. Dienstjubiläen ohne ausdrückliche  
Zustimmung des Jubilars in der Zeit-  
schrift „Deutsche Polizei“ leider nicht  
mehr gestattet. Sollte eine Veröffentli-  
chung des Dienstjubiläums gewünscht  
werden, bitten wir um Mitteilung des  
Termins an die GdP-Mitgliederverwal-  
tung. Tel.: 0 40/28 08 96-17

**goldenen Hochzeit**

26. August 2011 POK i. R.  
Armin Schmeling und Frau Karin

**wohlverdienten Ruhestand**

4. Oktober 2011  
Gerhard Wilken PHK VT 43  
7. Oktober 2011  
Jürgen Nawroth Ang'  
8. Oktober 2011  
Etta Strübing Ang'e  
8. Oktober 2011  
Dieter Bewer PK WSPK 1  
9. Oktober 2011  
Roland Gildemeister EPHK WSP 032  
16. Oktober 2011  
Rolf Früchtenicht PHK PK 23  
21. Oktober 2011  
Lutz Tannert PK VD 2  
26. Oktober 2011  
Horst Tober PHK PK 25

**STERBEFÄLLE**

16. 6. 2011 Gerhard Ruch PHM mZ. i. R. (68)	PHM i. R. (77)
26. 7. 2011 Erdmann Schulz PHM i. R. (84)	19. 8. 2011 Josef Otto KHK i. R. (84)
2. 8. 2011 Henry Möhle Ang. i. R. (79)	21. 8. 2011 Leo Stockdreher PHM i. R. (82)
6. 8. 2011 Wolfgang Weller Ang. i. R. (80)	22. 8. 2011 Heinz Schmidt PHM i. R. (87)
7. 8. 2011 Karl Kleinfeldt KHM i. R. (95)	25. 8. 2011 Carl-Heinz Reuel KHM i. R. (86)
7. 8. 2011 Petra Koltz EPHK'in ZP 420 (50)	27. 8. 2011 Gerhard Rieckborn PD i. R. (86)
9. 8. 2011 Walter Gerd Siehl AiluA i. R. (73)	29. 8. 2011 Dieter Wendt POK i. R. (67)
10. 8. 2011 Hermann Schulz PHM i. R. (91)	3. 9. 2011 Stefan Maack POK ZD 522 (47)
13. 8. 2011 Käthe Meetz Betriebshelferin i. R. (98)	6. 9. 2011 Hermann Rocksien POK i. R. (75)
14. 8. 2011 Wulf Böttger KHK i. R. (62)	9. 9. 2011 Volkmar Pustlauk PHM i. R. (68)
18. 8. 2011 Karsten Oest	14. 9. 2011 Eberhard Runge, KHK i. R. (63)

*Wir werden den Toten ein ehrendes Andenken bewahren.*

Anzeige



**Ich bin ein Vorsorger!**

Ich geh' gern auf Nummer  
sicher - auch bei meinem  
Finale auf Erden. Komme,  
was wolle: Alles ist jetzt  
in besten Händen.

